



## Der Hobby bohnet elektrisch

*Parkett und Linoleum. Er reinigt die Böden, wachst ein und poliert sie spiegelblank. Dadurch erspart er Abziehen von Parkett. Durch mühelose, tägliche Fußbodenpflege erhält man besonders die viel betretenen Flächen immer frisch und blank. Wie mühsam ist es, mit Stahlspänen zu arbeiten, im Knien Wachs aufzutragen, das unhandliche schwere Bohner-eisenhin-undherzustoßen. Alles das überläßt man dem Hobby, der das Heim sauber erhält und dadurch täglich Freude bereitet. Der Hobby erhält deshalb die höchste Anerkennung.*

*Bequeme Teilzahlung!*

**HAWIG**

*Älteste Spezialfabrik für elektrische Bohner-Maschinen.*

**BERLIN W 62**

**KLEISTSTRASSE 15**

*Tel.: Nollendorf 4990*

deren Nährboden die Familie war. Er läßt das Dasein eines jeden ungesichert erscheinen. Tief problematisch. Kein Wort höre ich jetzt so oft wieder wie das, das ich einst schuf, nämlich das vom „gesicherten und ungesicherten Leben“. Ich prägte es 1912, um die völlig verschiedene Mentalität der beiden großen Menschengruppen in der Welt zu kennzeichnen und gegeneinander abzugrenzen, und um zu beweisen, daß zwischen ihnen jede Brücke und jede Verständigung unmöglich wäre. Hüben die geringe Menge derer „vom gesicherten Leben“, und drüben die großen Massen „vom ungesicherten Leben“. Und heute, da die vom „gesicherten Leben“ auf ein Minimum, eigentlich auf ein Nichts zusammengeschrumpft sind — denn niemand scheint mehr gesichert, auch nicht der, der es geldlich zu sein glaubt —, ist es von so einer erschrecklichen Wahrheit geworden, wie ich damals, als ich es vor 14 Jahren begrifflich festlegte, nie befürchten konnte.

Aber es ist auch nicht zu übersehen, daß ein körperlicher Gesundheitsprozeß des einzelnen wie der Menge neben diesem Auflösungsprozeß der Kultur, neben diesem Sichabwenden von allem Geistigen einhergeht. Ein Gesundheitsprozeß durch Sport, Leibesübungen, Naturliebe, Wandern, durch jede Art von körperlicher Ertüchtigung, die erstrebt wird, um den einzelnen für den immer schwerer werdenden Lebenskampf brauchbarer zu machen. Und vielleicht ist noch diese plötzliche Wendung im Leben so stark, absorbiert die Interessen so sehr, daß für Geistiges und Kulturelles in diesem Augenblick kein Raum bleibt. Der große Forscher Ehrlich las nur Detektivromane. Und als man ihn fragte, warum er das täte, da es doch sicher bessere Lektüre gäbe, sagte er: „Ich liebe und schätze Kunst und Literatur über alles, aber habe nur zehn Millionen Gehirnzellen, und neun Millionen neunmal hunderttausend brauche ich davon für meine Wissenschaft. Die Literatur aber ist zu wertvoll und zu gut, um sie mit den letzten